

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und liefert bei Vorausbezahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Kolportagen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erfolgreiche katholische Familienzeitung unentgeltlich Anzeigen wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang, No. 19. Münster, Sask., Mittwoch, den 26. Juni 1918. Fortlaufende No. 747.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Rom, 18. Juni. — Aus dem offiziellen italienischen Abendbericht geht hervor, daß die Oesterreicher trotz ihrer schweren Verluste ihre Versuche fortsetzen, den Piave-Fluß in seiner ganzen Länge zu überschreiten. Die Italiener verwehren ihnen mit großer Tapferkeit den Uebergang. Auf der Asiago-Hochfläche und auf dem Monte Grappa beschränkte sich der Feind darauf, unsere Gegenangriffe durch schwere Sperrfeuer zu verhindern. Trotz dem eroberten wir an mehreren Punkten verlorengegangenes Gelände wieder und richteten unsere Linie aus. Unsere Truppen liegen mit dem Feind auf der Linie Ciano-Montello-St. Andrea in hartnäckigem Kampf. Die Oesterreicher setzen ihren schweren Druck fort, um ihre Stellung auf dem Montello zu erweitern und sich einen Weg nach den Ebenen zu bahnen. Während der gegenwärtigen Offensive haben die Franzosen, Briten und Italiener 4500 Oesterreicher gefangen genommen. Der um Mitternacht ausgegebene Bericht sagt noch, daß die österreichischen Infanterieangriffe in der Gebirgsgegend und auf dem Montello nicht wiederholt wurden, daß längs dem Piave dem Vordringen des Feindes Halt geboten wurde und daß am unteren Piave ein erfolgreicher italienischer Gegenangriff gemacht wurde.

Rom, 18. Juni. — Einem halbamtlichen Bericht gemäß wurde die gesamte militärische Stärke Oesterreich-Ungarns in der Offensive gegen Italien verwendet. Von den 92 Divisionen Oesterreichs sehen 71 Divisionen an der italienischen Front. Wien, über London, 18. Juni. — Im gestrigen amtlichen Bericht heißt es: Wir haben über 12,000 Gefangene gemacht, Capo Sile erobert und weiteres Gelände westlich San Dona gewonnen. Westlich der Brenta behaupteten wir die eroberten Positionen. (San Dona ist 10 Meilen von der Piave-Mündung entfernt und Capo Sile 4 Meilen direkt südlich von San Dona.) Paris, 18. Juni. — In einem gestern Abend südlich der Aisne stattgefundenen Gefecht machten die Franzosen 100 Gefangene. Der hervorragende französische Flieger Quette wird seit dem 5. Juni vermisst.

London, 18. Juni. — In Verbindung mit der Forderung eines neuen Kriegskredits im Betrage von £500,000,000 sagte heute Schatzamtssekretär Bonar Law, daß die täglichen Kriegsausgaben Englands für das laufende Quartal sich auf täglich £8,848,000 (\$34,240,000) belaufen. Paris, 19. Juni. — Das Kriegsamt meldet, daß die Deutschen letzte Nacht nach einem gewaltigen Artilleriefeuer an der 15 Meilen breiten, halbkreisförmigen Front um Reims angriffen. 36,000 Mann beteiligten sich an dem Angriff, der überall unter heftigen Kämpfen abgeschlagen wurde. Deftlich von Reims, wo die Deutschen durch das nördlich von Sillery gelegene Gehölz gedrungen waren, wurden sie durch einen Gegenangriff zurückgetrieben. Italienisches Hauptquartier, 19. Juni. — Es ist den Oesterreichern nicht gelungen, an der Gebirgsfront irgend welche Vorteile zu erringen. Der Hauptkampf spielt sich auf der

Montello-Hochfläche und dem Piave-Fluß entlang ab. Die Oesterreicher werfen fortwährend frische Streitkräfte ins Gefecht und versuchen ihr Möglichstes, die italienische Front zu durchbrechen. Drei feindliche Divisionen (36,000 Mann), die den Piave bei Nervesa am Fuße des Montello kreuzten, sind dort eingekesselt. Die Italiener schlugen neun mit frischen Truppen ausgeführte Angriffe auf den Monte Grappa ab. Wien, über London, 19. Juni. — Das Kriegsamt meldete gestern, daß in der gegenwärtigen Offensive 30,000 Mann gefangen genommen und 120 Geschütze erobert wurden, sowie Minenwerfer, Maschinengewehre und Kriegsmaterial. Der österreichische südliche Flügel hat den Fossalta Kanal erreicht. (Dieser Kanal läuft vom Piave, nahe Fossalta, in südwestlicher Richtung 10 Meilen von Venedig in den Sile-Fluß. Die Oesterreicher dürften hier also ungefähr 15 Meilen von Venedig stehen.) London, 19. Juni. — Nach einem Moskauer Funkenspruch hat in Kiew ein großer Aufruhr begonnen, an dem 40,000 bewaffnete Bauern teilnehmen sollen. Die Artilleriecorps sind in die Luft gesprengt worden und andauernde Straßentämpfe fanden statt. Italienisches Hauptquartier, 19. Juni. — (Nachtbericht.) Die Elemente helfen den Italienern. Der schwere Regen hat den Piave in einen reißenden Strom verwandelt und die von den Oesterreichern geschlagenen Brücken sind fast alle fortgerissen, so daß die Oesterreicher keinen Nachschub an Truppen und Kriegsmaterial bekommen können. Bisher wurden alle Versuche zur Wiederherstellung der Brücken durch das Hochwasser und das italienische Artilleriefeuer verhindert. Der Feind hält jetzt das westliche Flußufer von Maerada bis Fossalta und San Dona in einer Front von 12 Meilen besetzt. Die österreichische Artillerie feuert tausende von Gasbomben in die rückwärtige italienische Linie. Sajo, Bassano, Asolo und Treviso (alles Ortschaften 5 bis 8 Meilen hinter der gegenwärtigen Schlachtfelder) sind infolge dessen unbewohnbar.

Rom, 20. Juni. — Der gestrige Abendbericht meldet: Neue feindliche Versuche, den Piave zu überschreiten, schlagen fehl. Auf der Asiago-Höhe ebene unternahmen die Alliierten mehrere erfolgreiche Vorstöße und machten viele Gefangene. In den Abschnitten des Monte Grappa und Montello wurden die feindlichen Angriffe vollständig abgeschlagen. Wien, über London, 20. Juni. — Amtlich wurde gestern Abend gemeldet: Wir haben den Fossalta Kanal (nordöstlich von Venedig) an etlichen Stellen überschritten. Gewaltige italienische Angriffe bei der Obero-Treviso-Bahn brachen mit schweren Verlusten zusammen. In der Nähe von Sovilla am südöstlichen Abhang des Montello durchbrachen wir die italienischen Stellungen. London, 20. Juni. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß an der Flandern-Front die Deutschen Streifzüge in größerem Maßstabe, ähnlich wie sie der Offensive in der Westfront vorausgingen, zur Ausführung bringen. In der Nachbarschaft von Yvelles, Lens, Givendy,

Strazeele und Aperi kam es zu Infanteriegefechten. Wir machten dabei 18 Gefangene und eroberten 3 Maschinengewehre. Ein feindlicher Ueberfall bei Morlancourt wurde durch unsere Artillerie vereitelt. London, 21. Juni. — Aus dem amtlichen Bericht der verfloßenen Nacht geht hervor, daß die Gefechte am Piave mit großer Erbitterung fortgesetzt werden. Die Italiener sind an drei Punkten vorgedrungen, die Oesterreicher auf der Montello-Höhe, nördlich der Montebelluna-Bahn und westlich von San Dona zurückdrängen. Die Oesterreicher machten einen geringen Gebietserwerb westlich von Zenon, wurden aber wieder zurückgetrieben. Die Zahl der eingebrachten österreichischen Gefangenen betraff sich auf über 11,000 Mann. Das österreichische Kriegsamt meldet, daß die Italiener an der Piave-Linie mit großer Energie Gegenangriffe ausführten, aber alle ihre Anstrengungen waren vergeblich. Zürich, 21. Juni. — Die Streiks, welche den Brotkravallen in Wien folgten, nehmen in dem Wiener Distrikt an Umfang zu. Ueber 100,000 Arbeiter sollen sich in der Warschauerstrasse versammelt haben, in dem Vulkan-Arsenal am Streik befinden. In Favoriten, Margareten, Ottakring und Brigittenau ist es zu Kundgebungen gekommen. Paris, 21. Juni. — Das Transportschiff „Sant Anna“, welches von Bizerta nach Malta fuhr, wurde der Nacht vom 10. auf den 11. Mai torpediert und versenkt. Es waren 2150 Soldaten und tunesische Arbeiter an Bord, wovon 1512 gerettet sind. Der Dampfer war französisch. Rom, 22. Juni. — Die Kriegslage ist unverändert und es fanden keine Infanterieangriffe am Freitag statt, wie Premier Orlando dem italienischen Parlament mitgeteilt hat. Die Oesterreicher sammeln jetzt alle verfügbaren Truppen an gewissen Punkten der Gebirgsfront. Die Italiener haben nur erst einen kleinen Teil ihrer Reserven aufgebracht. Man erwartet, daß die Oesterreicher neuerdings angreifen werden. Ueberdies zwingt sie der Hunger dazu, der bis zur nächsten Ernte anhalten wird, ohne von möglichen inneren Unruhen zu sprechen. Es ist indes sicher, daß neuen Angriffen von den Italienern, Briten und Franzosen mit begeistertem Widerstand entgegengetreten wird. Man ist der Ansicht, daß die Oesterreicher solange ihre verzweifelten Angriffe fortsetzen werden, als die Deutschen in Frankreich eine Entscheidung herbeizuführen suchen. Deshalb ist die Lage ernst. Italienisches Hauptquartier, 22. Juni. — Sign. Baracca, Italiens bester Flieger, wird vermehrt nach einem fünfjährigen Kampfe mit feindlichen Fliegern. Seine Maschine fiel in die feindlichen Linien. Paris, 22. Juni. — Nach einem Telegramm aus Rom übersteigen die Verluste der Oesterreicher in ihrer Offensive 120,000 Mann. London, 22. Juni. — Das Kriegsamt meldet: Wir nahmen letzte Nacht etliche Gefangene und fügten dem Feind schwere Verluste zu in Lokalgefechten und Patrouillenkämpfen in der Gegend von Strazeele und Villers-Bretonneux. Rom, 23. Juni. — Nach dem heutigen amtlichen Bericht hält die italienische Infanterie ihren mächtigen Druck gegen die Oesterreicher

von Montello bis an die See allerwärts aufrecht. Südlich von Asiago drangen die Truppen in die österreichischen Linien ein, wobei etwa 100 Feinde und machten Gefangene. Seit dem 15. Juni wurden 95 Flugzeuge und 6 Feindballons zerstört. Wien, über London, 23. Juni. — Italienische Angriffe in der Gegend des Montello wurden abgeschlagen, nach dem amtlichen österreichischen Bericht. Das Hauptquartier schätzt die Zahl der in der Offensive von den Oesterreichern gefangen genommenen Mannschaften auf 40,000. Italienisches Hauptquartier, 23. Juni. — Vom Montello bis zum Meete sind die Oesterreicher geschlagen und wurden von den Italienern gezwungen, sich in Unordnung über den Piave zurückzuziehen. Rom, 24. Juni. — Der heutige amtliche Bericht lautet: Gestern wurde unser Sieg mit Erfolg gekrönt. An das Ufer des Piave auf einen sich stets verengenden Landstreifen gedrängt, der von unserer Artillerie und unseren Fliegern fortwährend bombardiert wurde, begann der Feind, nachdem er sich auf dem rechten Piave Ufer 8 Tage hartnäckig gehalten und furchtbare Verluste erlitten hatte, in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni sich auf das linke Piave Ufer zurückzuziehen. Der Flußübergang unter dem todbringenden Feuer unserer Artillerie hielt gestern an und ward schließlich durch Massen von Maschinengewehren und durch Detonationsminen, die aber nach heftigem Widerstand durch unsere Truppen zurückgeschlagen wurden. Der Montello u. das ganze Westufer des Piave, mit Ausnahme eines kleinen Teiles bei Musile, wo noch gekämpft wird, fiel wieder in unsere Hände. Soweit wurden mehr als 4000 Gefangene gezählt. (Etliche Berichte geben die Zahl der Gefangenen mit 40,000-45,000 an.) Eine große Menge Waffen und Kriegsmaterial aller Arten fiel in unsere Hände. Eine außerordentlich große Zahl gefallener Oesterreicher bedeckt das Schlachtfeld als Beweis für den unglücklichen Feldzug und die große Niederlage des Feindes.

das Feuer zum Ausbruch kam, zwei große Läden, das Postamt, Postgeleit, zahnärztliches Büro, Drogerie, die Bank, Schlachtereier, Autoverleiher, zwei Kanzleien von Rechtsanwärtigen und mehrere kleinere Gebäude. Der Schaden beläuft sich auf \$300,000. Vor einigen Tagen ist durch North Portal die größte Viehherdung aus den Ber. Staaten gezwungen. Im ganzen waren es zwei Züge mit je 25 Wagen worin zweitausend Stück Vieh von Wardo, Texas, nach Canada eingeführt. Am Dienstag Nachmittag letzter Woche segte über Esakatoon ein furchtbarer Hagelsturm dahin der viele Tausende von Dollars Schaden anrichtete, hauptsächlich an Glasdächern. An den Unverletzten Gebäuden wurden 1600 Scheiben zertrümmert. Trozdem die katholische Kirche mitten im Sturmpiave stand, entging sie auffälligerweise jedem Schaden. Viehzahl wird in der Provinz geteilt, daß die „Cut Worms“ bedeutenden Schaden im Getreibe anrichten.

British Columbia. In Prince Rupert wird in kürzester Frist mit dem Bau von wenigstens acht Stahlbrücken von je 8500 Tonnen Gewicht seitens einer amerikanischen Firma begonnen werden. Beide Brücken machte das Personal des Fischereifahrzeuges „Mennel“, in neun Tagen. Der Anteil eines jeden Arbeiters betrug in dieser kurzen Zeit \$612. Manitoba. Eine kahne Köpenkiade soll in Winnipeg der Farmer Albert S. Graves von Stuart Lake verübt haben. Er soll am 6. Mai einen Güterwagen auf das Geleise hinter dem Gebäude der John Deere Plow Co. beordern und dort auf dem Wagon eine Heupresse, zwei Farmwagen, einen Wagenschuh und eine Menge Pferdegeschirre geladen haben, worauf er alle diese Sachen nach seiner Heimstätte befördern ließ. Ein Deutscher, welcher wegen anrüchlicher Aeußerungen angeklagt war, wurde in Winnipeg vom Polizeirichter zu einer Geldstrafe von \$500 verurteilt. Er soll gelegentlich eines Besuchs bei seinem zum Militärdienst eingezogenen Sohne in der Winto skatene gelangt haben, daß er seinen Sohn lieber tot sehen möchte, als in der verhassten britischen Uniform. Diese Aeußerung wurde von einem Sergeant, der bei der Zusammenkunft von Vater und Sohn zugegen war und von dessen Kenntnis der deutschen Sprache die beiden letzteren keine Ahnung hatten, überhört und höheren Orts gemeldet. Ontario. Einer neueren Entscheidung der Behörden in Ottawa zufolge werden junge, zum Militärdienst eingezogene Männer fremder Geburt, auch wenn sie oder ihre Väter hier in Canada naturalisiert sind, nicht nach Frankreich gelandt werden, sondern werden hier in Canada Garnisonsdienste in „non-combatant“ Einheiten tun. Die Rekruten, die britische Untertanen durch Geburt, deren Väter aber feindlicher Nationalität sind, werden an Waldarbeiter oder Eisenbahn-Regimenten überwiesen und nach Europa geschickt werden, sind also auch vom aktiven Kampfdienst befreit.

Man hofft, daß im Herbst die Dreyereverharlungen, die auf 100,000 Mann festgesetzt sind, erreicht werden. Bisher sind 70,000 eingezogen worden; 65,685 hätten sich melden sollen. Im ganzen haben sich 15,915 nicht gemeldet und sind noch nicht eingezogen worden. 2,193 von den 79,770, die rapportiert haben, haben Urlaub auf die Farmen erhalten oder sind sonstige zeitweilige entschuldigt. Im Winnipeg District haben sich 1,875 nicht gemeldet, im Regina District 299 und im Calgary District 556; die meisten Säuglinge sind im District Montreal nämlich 4,189. Die Behörden in Ottawa erklären, daß Canada nicht länger zögern dürfe, dem Beispiel der Ber. Staaten zu folgen und die Preise aller Nahrungsmittel festzusetzen, um die Konsumenten zu schützen. Es heißt, daß in Kürze von der Regierung eine offizielle Bekanntmachung erlassen werden wird, die sich mit der Freilassung von Mannschaften befaßt, welche in landwirtschaftlichen Betrieben tätig gewesen sind. Es wird bekannt, daß die Dominion Regierung demnächst Kriegsfaemacken herausgeben wird. Die Marken können für kleinere Geldmengen erstanden und dann in Bücher eingeklebt werden. Sie werden später zu einer Note eingeklebt, die dem Käufer einen kleinen Profit abwirft. Der Herbstweizen in Ontario bildet in diesem Jahre einen Fehlschlag, und der Minister für Landwirtschaft ist damit beschäftigt, sich um Saat für den nächsten Herbst anzusehen. Die Großhandelspreise für Erdbeeren, Himbeeren und rote und schwarze Johannisbeeren sind amtlich festgelegt worden, und die gesamte Ernte wird für Armeezwecke verwendet. Die Obsternte ist im allgemeinen unter dem Durchschnitt. Als der Hauptmann G. Bailey, der bekanntlich sich äußerst abspießend über die Nüchternheit canadischer Soldaten ausgesprochen hatte, neulich in Toronto vor dem Gericht erschien, um sein Urteil zu empfangen, sagte der Staatsanwalt: „Wir wollen ihn hier nicht mehr haben.“ Auf diese Weise ist also Bailey frei gekommen, ohne eigentlichen Urteilsspruch oder Freispruch. Seine Bürger wurden entlassen. Ein Doktor in Toronto, der in Zeit von einem Monat über 400 Rezepte für den inneren Gebrauch von Alkohol ausgegeben hat, wird vor Gericht geladen werden. Zwei Farmer, die verdächtigen einen Militärpolizisten zu bestechen, damit er ihnen helfe vom Militärdienst freizukommen, wurden in Chatham verurteilt. Sie sollen dem Polizisten je \$1,500 bis \$1,700 angeboten haben, wenn er sie nicht verhafte und sie in Frieden lasse. In Port Arthur streifen die Bauern, etwa 200 Mann, und verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Cents die Stunde, also 70 Cents die Stunde. Auch die Schreiner in den Car Works sind beteiligt. Quebec. Der Registrar J. E. C. Creh teilte in Montreal vertriebenen Personen mit, daß die Registrierung, die am Samstag in ganz Canada unternommen wurde, geschehen muß, weil wegen des Unterangeses an (Fortsetzung auf Seite 5.)

Adresse

Adressen sofort ändern, nebst alte Briefe mit die Postoffice nach der können. Automobil

Wollen

Wollen el u. Hardere Vorräte die Preise en. Kaufen die Derjen

Adung

Adung ht gelangt. cher Frontseite. old, Sask. 8.1011

Wulz

Wulz ei sch — mbrot, ebäd. chmedend: der, monade. koladen ren, am Erdbeer-Saft. e diesen einer simonade Wulz Wain St.